

# Zum Achtzigsten ein Rück- und Ausblick

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Trüb

**BENEFITUM.** Retrospektive klingt nach Abschied. Mindestens aber nach einer Konzentration der wichtigsten Werke. Im Falle von Siegfried Speckhardt ist beides falsch. Seine schöpferische Energie ist ungebrochen und bahnt sich weiter ihren Weg nach außen und innen. Die aktuelle Benefiz-Ausstellung ist sicherlich eine letzte. Doch seine literarischen Vokabeln, sein Gesamtwerk darauf zu reduzieren wäre blind, leichtfertig und tyrannisch.

Im Oktober wird Siegfried Speckhardt 80 Jahre alt. Im Parktheater präsentiert er damit eine ganze Generation künstlerischer, magischer Malerei und Gewerhlichen. Mit abstrakten, mal nach die Realität anstrebend, dann wieder weichen und wieder. „Via Lucis“ hat er die Werkzeuge überschritten, die genau 30 Exponate umfasst. „Weg des Lichts“ (Das ist nicht nur in einem spirituellen Sinn tiefend. Denn es ist auch die komplexe Natur des Lichts, die in Speckhardts Werken immer wieder zirkulierenden Vollendung bezieht).

Die „Ihre Gotteskraft“ sah wir gut mit. Auch eine Art der „Ihre Gotteskraft“ schwingt nicht schon mit. Neben einem religiösen Hintergrund stehen die Bilder fast immer eine Idee von Hoffnung und Zurecht. „Ihre Gotteskraft“ ist eine glückliche, die auch in bildnerischen Ausdrucksformen Gott anruft“, sagte Bernhard Mikner bei der gut besetzten Vorlesung im Grand-Spöck-Foyer. So sehr der Künstler in vielen seiner Motive Glück, Angst und Zerstörung zeigt, so sehr Misere er auch den Weg zum Schönen und Guten. Umrahmt werde die Driftung von Mantilla Portenas der Harle. Für die Stadt Bernbach legte die Stadt Joachim Trüb die Gäste.

## BILDER LESSEN LERNEN

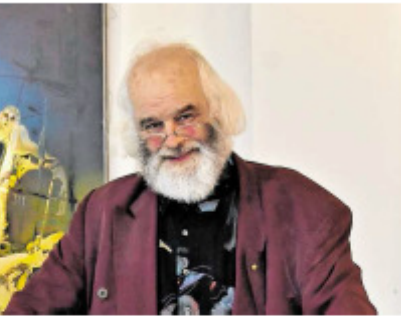
Siegfried Speckhardt's bildnerischen Aussagen sind nicht einfach auf den Blick zu erschließen. Man muss sie erst lesen können. Dann wird man in die Tiefe einer kometischen Sprache hineingezogen.

### WIE SIEGFRIED SPECKHARDT SEIN GOTTESKRÄFTIGES WERK

Mikner war einer von vielen Freunden und Wegbegleitern, die Speckhardt Kunst mit Jahrzehnten Intimität verfolgen. In seiner sehr persönlichen Driftung zeichnete er den Bernbacher Maler als einen, der die Kunstszene an der Bergstraße möglichst marginalisiert und beiseite hat. 1971 hatte er als erster Künstler überhaupt, im Park-



Siegfried Speckhardt malt nach seinem 25. Oktober im Parktheater Bernbach alte und neue Werke aus.



KLORIANE FRIED



Via Lucis – Weg des Lichts, so lautet der Titel der Ausstellung mit Werken von Siegfried Speckhardt.

WOLFGANG KAS

theater ausgestellt. Speckhardt's Arbeiten gehören nicht nur im Gedächtnis der Bernbacher, sondern auch im Stadtbild. Mikner nannte beispielhaft den Innenhof auf dem Bonaventurplatz.

Mit seinen visuellen und literarisch-literarischen Stoff führen er eine markante Handschrift entwickelt. Seine Werke entfalten den Betrachter in eine metaphysisch aufgeladene Welt des Unbewussten, Irrationalen und Visionären. Werke und verlassen sich man sich trotz dieses visuellen Kontrollverlusts niemals. Der Künstler ermöglicht stets Fluchten und Auswege oder einen magischen Moment, der den Betrachter ins Innere öffnet. Mit aller Einfachheit können häufig Bezüge zur diesseitigen Welt aufzuweisen in einer Dimension, die jede trübsale Größe in höchsten kosmischen Sphären widerspiegelt.

Der Bezug zum Metall geht auf Speckhardt's als Godfreak zurück. Als er irgendwo in einem Firmenlager auf Hochplatten stieß, hat er die Idee, den glatt schimmernden Untergrund mit einer Verbindung aus Öl und Lack zu gestalten. Damit erzielt er aufgrund des jeweiligen

Lichtreflex eine besonderen Effekt, der vor allem bei den großformatigen Bildern sichtbar wird, von denen im Foyer viele zu sehen sind. Bei Tageslicht beginnen sie regelrecht von innen zu leuchten, wobei der Künstler durch Aussparungen auf blankem Metall besondere Glanzlichter setzt. Auf dem gelbsten Aluminium erhält die Öffnung eine völlig neue Tiefe.

Kräfte des Unbewussten wirken Seine komplexe, aber markante und wiedererkennbare Formensprache manifestiert oftmals in plastisch-dynamischen Kompositionen, die ein reges Interesse für die vorliegenden Kräfte des Unbewussten spiegeln. Siegfried Speckhardt präsentiert das Zusammenstreifen von wackelnden Realitäten auf einer neuen Ebene. Die Bildmotive entstehen in risikoreichen Kombinationen. Er inszeniert Piktogramme, glänzende Lichtblitze und visuelle Inszenierungen zu musikalischen Formen. Sein Bild „Schwammengel“, von einem Theaterkritiker inspiriert, zeigt beispielsweise, wie ein einzelner der Künstler mit dem Abstrakten, Leichten und Flüchtigen zu spielen

## Siegfried Speckhardt

Siegfried Speckhardt, geboren 1937, studierte an der Freien Akademie Merbach Grafik und Kunstgeschichte bei Dr. Hans Schrachardt, Prof. Dr. Gerdler-Kornkat, Prof. Wolf Magin und Prof. Paul Berger-Bergner. Er folgte ein Gesangsstudium. Speckhardt war unter anderem Sprecher an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt.

1975 hat er mit seiner Frau Rita die Bühne der alten Spöckmühle im Mühl bei Aarbach gekauft und die 1701 erbaute ererbte Gemäuer

über 20 Jahre hinweg in ein Kleinstes Ensemble in der Nähe im ehemaligen Schulhaus im großen Garten hat der Künstler Wege und Strukturen geschaffen und künstlerische Akzente gesetzt. Seine Frau Klara hat sich mit Hingabe um die Pflanzen. Der Garten hat wiederholend international hohe Bewertung gefunden.

Speckhardt war als Kunsterzieher am Schulhof in Bernbach in Bernbach-Gymnasium in Bern tätig. Er

der göttliche Kennerschaft statt göttige Ausdrucksform vorzuziehen. Hier ist es die Tiefe des menschlichen und dem menschlichen Vorwissen auf die Spur zu kommen.

Beispielhaft dafür ist die Motive mit dem Titel „Der Steinberg“, das sich auf einen alten Text des hebräischen Schriftstellers Paulo Coelho, in dem die Geschichte des Propheten Elia erzählt wird. Auf dem Berg der Götter begegnet der Angekommene einem Engel Gottes. Der Kontakt mit dem Überirdischen, der Grenzbereich zwischen Leben und Tod und die heilige Symbolik sind Themen, die sich in dem Bild durchaus wiederfinden lassen.

## Sinnig geknüpft

Die Ausstellung ist streng geknüpft und konsequent angelegt. Man erkennt die Facetten des Malers, bezeugt Elemente aus Literatur, Religion, Musik und Mythik sowie einem großen postcard wie ikonographischen Punkten. Immer wieder schenkt sich der Künstler der freien Assoziation hinzugeben, um das Unbewusste, das Irrationale und die vorhergehenden Kräfte des Unbewussten

freizulegen. Speckhardt's Nähe zu den Elementen des Lebens und des Sterbens nach der kometischen Mitte offenbart sich in einer plastischen Formensprache von hoher Dynamik und farblicher Kraft.

Jedes einzelne Bild ist ein Abenteuer und bildet eine ganz persönliche emotionale und intellektuelle Entwicklung, die eng mit seinem Schöpfer verbunden ist. Nichts entsteht aus dem Nichts, jedes Werk manifestiert die Seele eines langen Herkommens und kreativen Gegenwärtigen. Er besitzt die Gabe, in den Dingen zu sehen, was sie sein können, hat seine Frau Rita einmal über ihn gesagt.

„Seine bildnerischen Aussagen sind nicht einfach auf den ersten Blick zu erschließen“, so Bernhard Mikner bei der Vorlesung. Man müsse sie lesen lernen. „Denn wird man in die Tiefe einer kometischen Sprache hineingezogen.“

Interessierte Reisende können die Ausstellung von Speckhardt bis zum 23. Oktober jeweils sonntags von 15 bis 18 Uhr antreten. Das Parktheater ist außerdem bei Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung geöffnet.